



Satire-Vergnügen mit Holger Paetz

Laufenburg – Vor gut einem halben Jahr hat der Münchner Kabarettist Holger Paetz mit seinem satirischen Jahresrückblick die Buchhandlung am Andelsbach an zwei Tagen voll bekommen. Nun trat er am Samstagabend und am Sonntag zur Matinee erneut dort auf und sein Publikum ist ihm treu geblieben. Mit seinem neuen Programm „Liebes Klima – gute Besserung“ bot er ein bissig-satirisches Programm rund um die Klima-Thematik. Rückblickend fing alles mit Greta an, stellte der Kabarettist fest. Das kleine Mädchen, dass vor dem schwedischen Parlament den Schulstreik fürs Klima forderte. Man müsse jetzt was tun. Jetzt sofort. Aber dann kam Corona, andere Sachen waren erst mal wichtiger: Lockdown, Impfstoff.

Es wurde die Wahl 2021 abgewartet, denn Klima mit der Union war ja unmöglich, so Paetz. Mit der Ampel sollte es besser gehen, aber Moment: Da hat ja die FDP mitgemischt, also war auch da an ein Tempolimit nicht zu denken. Außerdem gäbe es laut Volker Wissing zu wenig Schilder. „Als ich das gehört habe, dachte ich: Da hätten wir Andi Scheuer gleich behalten können“, sagte Paetz und hatte die Lacher auf seiner Seite. Als dann Habeck endlich Klimapolitik machen wollte, kam der Krieg dazwischen. Kriegszustände seien ohnehin schlecht für das Klima, hielt Paetz fest. „Aber wohin mit dem CO₂?“ Dies fragte er immer wieder.

Weniger Fliegen, weniger Fleisch essen, weniger Billigware kaufen, weg mit dem SUV, den Regenwald schützen und deshalb weniger Palmöl verbrauchen. Aber er wolle verreisen und er wolle Bratwurst essen und Autofahren und überhaupt: Ist der Klimawandel nur negativ? Hamburg würde schließlich direkt an der Nordsee liegen, wenn der Meeresspiegel stiege. Der Weinanbau würde auch in Schottland gut funktionieren. Er brauche Argumente, um seinen Lebensstil weiterführen zu können.

Auch diesmal trug er pointierte Gedichte vor. Obwohl die satirischen Ausführungen das Publikum zum Lachen brachten, hielt Paetz unserer Gesellschaft unweigerlich den Spiegel vors Gesicht. Jeder müsse etwas tun, müsse sein Verhalten überdenken und ändern. Das Autofahren, Müll, das Reiseverhalten, die Mastviehhaltung: „Der Meteoriteneinschlag kommt nicht plötzlich, er geschieht die ganze Zeit. In Zeitlupe. Das ist unsere Art zu Leben“. Mit diesen Worten schloss Paetz sein Programm und die anschließende kurze Stille bewies, dass diese Worte selber auch einschlugen.